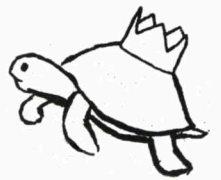
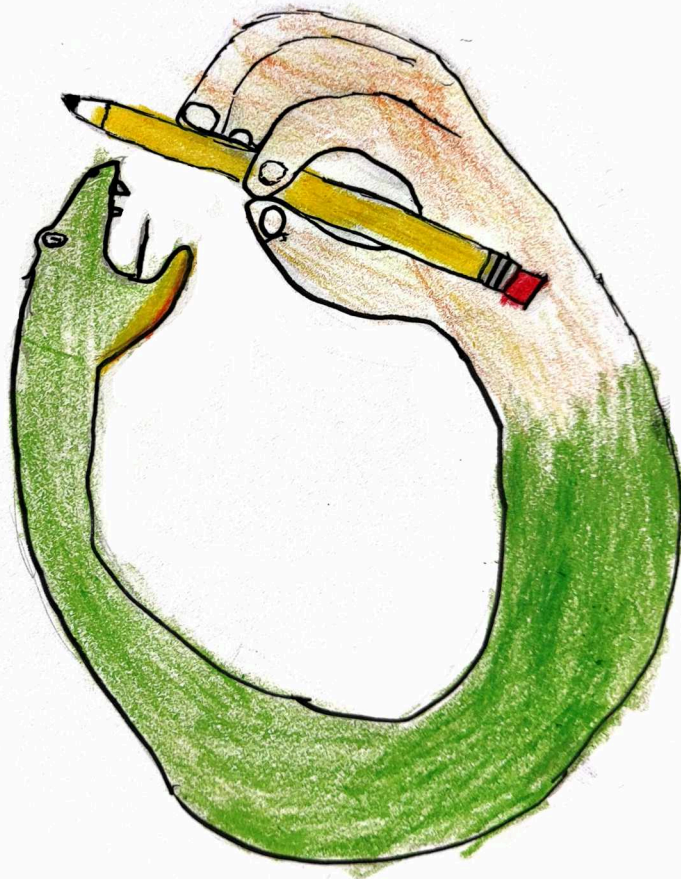


Die Zeitung für Kunstliebhaber und Schmoller
aus der KUNSTPAUSE in der JKS Korntal und der CHZ Kleingartach



KUNST hinter DER KVWISSE



Wenn man hier in die Kunstpause geht und nur auf dem Sessel sitzt, ist das, als ob man Leonardo da Vinci triffst und seine Mona Lisa mitnimmt, ohne ihn zu fragen, wie er darauf gekommen ist, sie zu zeichnen. Deswegen haben wir eine Zeitung gemacht, in der Sie erfahren, was hinter unseren Kunstwerken steckt.

In dieser Zeitung geben Künstler*innen einen exklusiven Einblick. Die Werke die hier gezeigt werden, sind alle in derselben Werkstatt entstanden, sie nennt sich *Kunstpause*. Sie hat ihre Tür im vergangenen Jahr in der Johannes Kullen-Schule in Korntal und in der Christian Heinrich Zeller-Schule in Kleingartach geöffnet:

Ein Ort wo man malen kann, sich entspannen kann, sich entfalten kann.

Die Kunstpause ist ein Ort um sich künstlerisch zu entspannen.

Wenn man Stress hat, oder einfach mal ne Pause braucht, dann kann man hier her kommen, dann kann man sich frei laufen lassen, machen was man will, einfach malen.

Da kann man künstlerisch sein. Frei malen, alles was man will, auch Banküberfälle, so brutale Sachen. Und eine Auszeit nehmen von der Klasse, wenn die ausflippen zum Beispiel.

Wenn man wütend ist, kann man halt malen, damit kann man was beschreiben. Mit dem Bild hab ich ja auch beschrieben, wie die Welt sich anfühlt.

Für mich ist Kunstpause so ne Therapie. Eine Therapie wo man, wenn man gestresst ist, sauer ist, es einem nicht gut ist, man mal vorbei gehen kann und seine Emotionen rauslassen kann und man merkt das auch voll, wenn man einmal anfängt zu malen, dass die Emotionen dann weg sind. Du bist dann nicht mehr sauer, du bist dann frei wenn du malst.



Einfach was befreiendes. Die Wut, die Kraft, die Liebe, das Leben. Du kannst deinen Gefühlen freien Lauf lassen und es auf das Blatt übertragen. Du kannst nicht verkacken. Weil egal aus welchem Bild etwas anderes wird – vielleicht nicht das was du willst, aber es wird doch etwas schönes. Nicht du wählst die Farben aus, die Farben wählen sich selber aus. Es gibt Farben, die wollen zu einem Bild passen und Farben, die wollen nicht passen.

Viel Freude beim Lesen und Schauen!



"Eine Kugel ist am Schutz vorbeigegangen, hat das Herz getroffen. Man kann das ja auch anders verstehen, dass er verletzt wurde. Etwas das tief in seinem Herzen eingeschlossen war. Etwas ist gegangen. Er versteht nicht warum. Vielleicht hat die Person schon viel Schmerz verkraftet, aber irgendwann war es zuviel. Die Person wird kalt, stirbt aus, vertraut nicht mehr, glaubt nicht mehr. Hat alles in ihrem Leben verloren: Das Herz. Die Fähigkeit zu Lieben, zu Glauben, zu Schätzen. Kein Wort dringt durch. Was dann? Eine Geste. Die Person, die die Geste machen würde, müsste sich halt Mühe geben. Richtig viel Mühe. Dass die Person wieder anfangen kann zu lieben."



"Alle Flecken sind unterschiedlich – niemand ist gleich, aber alle sind perfekt – weil alle Punkte bestehen aus Farbe, deswegen haben sie ihren Soll erfüllt. Alle sind perfekt, weil es hats halt zu nem schönen Bild entwickelt – finde ich."



Der Organ-nismus

M.: Wie kam Ihnen die Idee, was war der Ansporn?

F. the Scorpion: Meine Gefühle waren... weil ich an dem selbigen Tag nicht mehr konnte. Dann kam mir die Idee einen Organismus zu kreieren.
Vereinfacht gesagt – einen Freund.

M.: Was soll das Bild den Menschen sagen, die es betrachten?

F. the Scorpion: Das Bild soll im Menschen die Freude am Leben erwecken und Hoffnung, wenn der Tag mal schlecht ist.



Der Welten Wanderer

Wenn man durch die Welten reist, gibt's meistens Ablenkzeit. Er kann durch die Welten reisen und die Zeit anhalten. Er tut's verdeckt halten. Die blaue Narbe am Auge tut er meistens abstreifen, dass es nur eine blaue Narbe und ganz normal ist. Wenn man kann was er kann, kann man immer seine Ruhe haben. Wenn er genervt ist, oder jemand Streit hat, oder was noch schlimmeres passiert, kann er einfach die Zeit anhalten. Wie hat es überhaupt angefangen? Es könnte eine Verletzung gewesen sein. Ein Flugzeugunfall zum Beispiel. Die linke Turbine hat nicht mehr funktioniert. Er wurde operiert und jemand hat ihm die Fähigkeit eingepflanzt, weil er ein gutes, vertrauendes Gefühl bei ihm hatte. Er war dann auf einmal dort wo er hin wollte. Vom Erdboden verschluckt. Ich nenn das auch eine andere Realität. Er sieht meistens Sachen, auch andere Sachen von den anderen Welten. Ich würde das Gottesauge nennen. Weil Gott kann ja auch alles sehen. Wie eine Spionagekamera in deinem Auge. Du siehst jeden Winkel. Wenn da was Schlimmes ist, kann ich – ich sag jetzt mal ich – mich hinteleportieren und es verhindern. Mit der Zeit haben sie in der Schule gemerkt, dass ich oft weg war und ich wurde in eine andere Schule gebracht, wo alle besondere Fähigkeiten haben. Ich bin stärker als die Lehrer mit dem höchsten Rang, aber da mein Zeichen nicht identifizierbar ist, wurde ich unterschätzt.

J. g.



Man sieht, dass ich ein Mikrofon in der Hand halte, weil ich gern Sängerin wäre und weil es mir Spaß macht. Und dass ich versuche zu singen – und es auch mache. Das Bild zeigt mich, wie ich vielleicht mal werde.

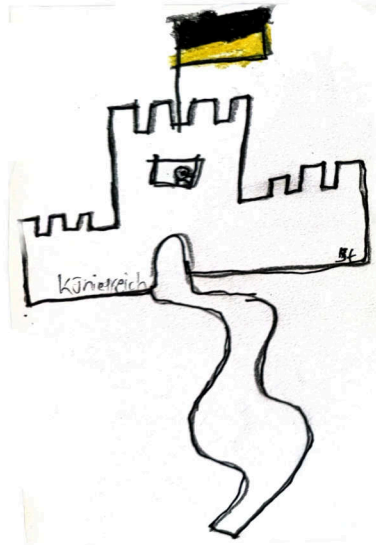


Kann man mit Zeichnen machen, dass der Bauch weniger drückt?



MÄRCHEN

von J.



Es war mal ein Schloss. Darin lebte ein alter König glücklich mit der Königin. Bis die Königstochter geboren wurde. Die Mutter starb und schenkte ihrer Tochter noch ein Amulett. Die Tochter trauerte und machte sich auf den Weg.

Wohin gehst du? Fragte die Himmelsprache.

"Ins Nirgendsw, wohin mich meine Kette führt", antwortete die Königstochter.

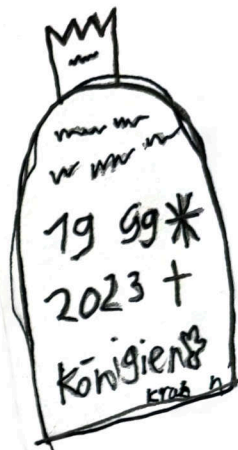
Spricht die Himmelsprache: "Kindchen, Kindchen, hab Geduld, ich werde herankommen."

"Warum, warum? Wer bist du?", fragte die Königstochter.

"Wirst du noch herausfinden. Warte einfach." war die Antwort.

Aber sie hörte nicht auf die Himmelsprache, sondern lief einfach in den Wald. Im Wald traf sie einen Bären und einen Jäger. Sie fiel in Ohnmacht. Im Traum ist sie wieder am Grab, mit ihrem Vater und dem Jäger. Was sie nicht kapiert, was macht der Jäger da? Sie geht zurück ins Schloss, spricht mit ihrem Vater und erfährt, dass der Jäger ihr Onkel ist. Da kommt der Jäger und sagt: „Ich habe etwas mit deiner Mutter zu tun. Siehst du meine Schrotflinte? Ich habe sie getötet.“ Da kommt der Bär. Fröhlich und munter spaziert er ins Schloss. Gib mir deine Kette sagt der Jäger, aber die Königstochter will nicht. Er reißt sie ihr vom Hals, sie fällt auf den Boden. „Keine Angst, König!“ ruft der Jäger und schmeißt die Kette auf den Bär und erschießt ihn. Da steht die Königin. Fröhlich und munter und sagt: "Na, hat dir die Geschichte gefallen?"

Fortsetzung folgt!



SCHATTEN-RÄTSEL

von Guiseppe



Lösung: 1. Spinne 2. Alligator 3. Kobra 4. Dinosaurier



Idee, Titel und Rückseite:
F. Z.



K O B A

Initiative für
Empathie, Kunst & Theater

koba-theater.de

2024